



PHD C. George Boeree:

Persönlichkeitstheorien

ANNA FREUD

[1895 - 1982]

Originaltitel: **Personality Theories**

[<http://www.ship.edu/~cgboeree/perscontents.html>]



Copyright 1997, 2006 C. George Boeree.
Shippensburg University, USA.

deutsche Übersetzung:
D. Wieser M.A., 2006

Index

Index	2
Einleitung	3
Ichpsychologie	3
Kinderpsychologie	3
Forschung	4
Literatur	5

Einleitung

Es scheint, wann immer Freud seinen Nachfolger heraus gepickt hatte, verließ ihn der Nominierte. So geschah es zumindest im Falle von Jung und Adler. In der Zwischenzeit jedoch besuchte seine Tochter Anna Vorlesungen, durchlief eine Analyse bei ihrem Vater und bewegte sich insgesamt auf eine Karriere als Laienpsychoanalytikerin zu. Als Freud 1923 an Krebs erkrankte, wurde sie zudem seine Betreuerin. So wurde sie die symbolische Nachfolgerin ihres Vaters.



Ichpsychologie

Anders als Jung und Adler blieb Anna Freud den Grundkonzepten treu, die ihr Vater entwickelt hatte. Dennoch interessierte sie sich mehr für die Dynamiken der Psyche als für deren Struktur, sie war besonders von der Rolle fasziniert, die das Ich in all diesen Dynamiken einnimmt. Letztlich hatte Freud ja die meiste Energie auf das Es und die unbewusste Seite des psychischen Lebens fokussiert. Wie Anna richtig herausstellte, ist das Ich der "Sitz der Beobachtung" (*seat of observation*), von welchem aus wir die Arbeit des Es und des Über-Ich sowie des generellen Unbewussten beobachten, somit verdient das Ich eigene Untersuchungen.

Anna Freud ist vermutlich am bekanntesten geworden durch ihr Buch *Das Ich und die Abwehrmechanismen*, worin sie eine besonders klare Beschreibung davon liefert, wie die Abwehrmechanismen funktionieren, zudem widmet sie ihre Aufmerksamkeit insbesondere dem Umgang mit Abwehrmechanismen bei Adoleszenten. Das im Kapitel zu Sigmund Freud befindliche Kapitel zu den Abwehrmechanismen basiert auf seinen eigenen Arbeiten ebenso wie auf den Arbeiten der Tochter.

Dieser Fokus auf dem Ich war in psychoanalytischen Kreisen der Ursprung einer Bewegung mit dem Namen Ichpsychologie, welche heute wohl die Mehrheit der Freudianer repräsentiert. Man nimmt Freuds Frühwerk als grundsätzliche Basis, erweitert sie aber auf die gewöhnlichere, alltäglichere, praktische Welt des Ich. Auf diese Weise lässt sich die Freudsche Theorie nicht nur auf Psychopathologie, sondern auch auf gesellschaftliche und Entwicklung betreffende Fragen anwenden. Erik Erikson ist das bekannteste Beispiel eines Ichpsychologen.

Kinderpsychologie

Anna Freud war jedoch nicht vorrangig Theoretikerin. Sie verfolgte praktischere Interessen, widmete ihre Aufmerksamkeit zumeist der Analyse von Kindern und Adoleszenten, sowie der Verbesserung der Analyse an sich. Schließlich hatte sich ihr Vater ausschließlich auf erwachsene Patienten konzentriert. Zwar hatte er viel über Entwicklung geschrieben, es geschah jedoch aus den Perspektiven der Erwachsenen. Wie geht man mit dem Kind um, für das Familienkrisen und Traumata und Fixierungen gegenwärtige Ereignisse sind und keine undeutlichen Erinnerungen?

Zunächst ist das Verhältnis des Kindes zum Analytiker anders. Für das Kind sind die Eltern noch wichtige Bestandteile des Lebens, ein Bereich, den der Therapeut nicht usurpieren kann und den er auch nicht zu

usurpieren versuchen sollte. Doch der Therapeut kann auch nicht vorgeben, ein Kind zu sein statt eine Autoritätsfigur. Anna Freud fand heraus, der beste Weg mit diesem "Problem der Übertragung" (*transference problem*) umzugehen, sei der natürlichste Weg: ein sich kümmernder Erwachsener zu sein, kein neuer Spielgefährte, kein Ersatz für die Eltern. Verglichen mit den Standards vieler moderner Kindertherapien erscheint ihr Zugang autoritär, er macht jedoch mehr Sinn.

Ein anderes Problem bei der Analyse von Kindern besteht darin, dass ihre symbolischen Fähigkeiten nicht so ausgebildet sind wie bei Erwachsenen. Mit Sicherheit werden die jüngeren Kinder sich schwer tun, ihre emotionalen Schwierigkeiten verbal zu artikulieren. Selbst ältere Kinder neigen nicht so sehr wie Erwachsene dazu, ihre Probleme unter komplexen Symbolen zu begraben. Schließlich liegen die Schwierigkeiten des Kindes im Hier-und-Jetzt, es war noch keine Zeit, Abwehrmechanismen aufzubauen. Damit sind die Probleme nahe der Oberfläche zu finden und werden eher direkt, weniger symbolisch, behavioristischer und emotionaler ausgedrückt.

Anna Freuds Beiträge zur Untersuchung der Persönlichkeit stammen aus ihrer Arbeit für die **Hamstead Child Therapy Clinic** in London, welche sie aufzubauen half. Hier fand sie heraus, dass eines der größten Probleme in der Kommunikation zwischen Therapeuten lag: Während man die Probleme Erwachsener in Form traditioneller Labels kommunizieren konnte, war das bei Problemen der Kinder nicht möglich.

Weil die Schwierigkeiten der Kinder unmittelbarer sind, rekonzeptualisierte sie diese als Bewegung des Kindes entlang einer Zeitleiste der Entwicklung. Ein Kind, das bezogen auf Essverhalten, Körperhygiene, Spielverhalten, Beziehungen zu anderen Kindern und dergleichen mit Gleichaltrigen Schritt hielt, konnte als gesund gelten. Blieb ein Kind in dem einen oder anderen Aspekt hinter Gleichaltrigen zurück, konnte der Arzt ein Problem vermuten und das Problem kommunizieren, indem er das spezielle Entwicklungsdefizit beschrieb.

Forschung

Anna Freud beeinflusste die Forschung im Bereich Freudianischer Psychologie. Sie standardisierte die Aufzeichnungen über Kinder in Form diagnostischer Profile, trieb die Organisation von Beobachtungen verschiedener Analytiker in Pools voran und unterstützte Langzeitstudien der Entwicklung von der frühen Kindheit bis zu Adoleszenz. Außerdem wies sie den Weg bezogen auf natürliche Experimente, damit sind sorgsame Analysen von Kindergruppen gemeint, die an ähnlichen Defiziten litten – etwa an Blindheit oder frühen Traumata wie bei Kindern, die ihre Eltern im Krieg verloren hatten.

Der verbreitete Kritikpunkt, die Freudsche Psychologie habe keine empirische Basis, ist nur wahr, wenn "empirische Basis" auf Laboruntersuchungen eingegrenzt wird!

Literatur

Der Großteil ihrer Werke ist in *The Writings of Anna Freud* enthalten, einer siebenbändigen Sammlung ihrer Bücher und Artikel, eingeschlossen *Das Ich und die Abwehrmechanismen (The Ego and the Mechanisms of Defense)* und ihre Arbeiten zu Analyse von Kindern und Adoleszenten.

Sie ist eine sehr gute Schriftstellerin, ohne in den meisten Texten zu technisch zu werden, und sie verwendet zahlreiche interessante Fallstudien als Beispiele.